

Die Inspectionen
**Chemnitz, Stollberg, Bwickau
und Neustädtel**

als neunte Abtheilung

der

Kirchen - Galerie

Sachsens.

Lief. 19.

Einsiedel.

(Beschluß.)

Die Einwohner, deren Einsiedel 1400 und drüber zählt, beschäftigen sich mit Ackerbau, Strumpfwirkerei und Fabrikwesen. Geht der Geschäftsgang nur einigermaßen gut, so gehört dieser Ort zu den nahr- und lebhaftesten unsers Erzgebirges.

Einsiedel gehört unter die Gräflich Einsiedelschen Gerichten zu Weißbach mit Dittersdorf. Die derzeitige Gerichtsherrin und Kirchenpatronin ist die Frau Gräfin von Löwenhilm Excellenz geborne Gräfin v. Schönburg, welche ihren Rittersitz zwar zu Dittersdorf hat, größtentheils aber in Stockholm sich aufhält, wo ihr Herr Gemahl die höchsten Aemter des schwedischen Staats verwaltet.

Allhier befinden sich außer Kirche, Pfarre und Schule ein Lehngericht, 29 Bauergüter, 3 Gärtner, 4 Mahlmühlen, unter welchen 2 mit Baumwollenspinnereien und 1 mit einer Schneidemühle, 3 Baumwollenspinnereien deren Besitzer: Schnabel, Eismann und Pfaff sind, 1 concess. Gasthof, 71 Häuslernahrungen, unter welchen 2 mit Feldbau und 1 Armenhaus.

Die hiesige Kirche ist neu und gehört ohnstreitig zu den schönsten Landkirchen Sachsens, steht auf einer Anhöhe, und ist des freundlichen Thales schönste Zierde. 1822 den 14. Octbr. wurde der Grundstein zum Neubau gelegt, 1827 den 9. Septbr. wurde sie eingeweiht. Ihr Baumeister ist der geachtete Zimmermeister Christian Friedrich Uhlig von Altenhain. Ihre Herstellung hat den Gemeinden nicht unbedeutende Opfer gekostet, denn die Baukosten betragen noch über 16,000 Thlr. Da das Kirchenvermögen noch nicht 1000 Thlr. ist, erhielten die Gemeinden von derselben nur 400 Thlr. zur Erbauung.

Das Innere der Kirche ist lichtvoll, freundlich, geräumig, einfach und ehrwürdig. Die zwei über einander sich befindenden Emporkirchen nebst Kapelle haben überall viel Licht, und die Zuhörer haben überall den Prediger vor Augen. Altar und Taufstein sind von Stein aus den Brüchen des Zeisigwaldes bei Chemnitz. Das Altargemälde ist ein vortreffliches Delgemälde, „Jesum am Delberge knieend und betend vorstellend“ gemalt von Kästner in Chemnitz nach einem Originale der neuen Kirche zu St. Johannis in Chemnitz. Auch ist hier zu bemerken, daß die Kirche 1839 bei der Zu-

belfeier der Einführung der Reformation in Sachsen mit einem großen Kronleuchter von Glas, der in der Kirche aufgehängt worden ist, und einigen Kupfern, Scenen aus der Reformationsgeschichte darstellend, von Ch. G. Eismann, Fabrikbesitzer allhier beschenkt worden ist, welche Geschenke, als ein Andenken an den Seligen, einen großen Freund des Kirchlichen, die hiesige Kirche zieren.

Die Orgel mit 2 Manualen und 21 Registern, eins der vorzüglichsten Werke Zemlichs, kostet 2000 Thaler.

Das Geläute der Glocken ist sehr feierlich und wird über 2 Stunden gehört, es bildet zwar keinen Dreiklang, denn die kleine Glocke stimmt F, die mittlere C und die große As, ist aber dennoch harmonisch. Sie haben folgende Inschriften:

Die kleine Glocke mit Initialbuchstaben; Anno 1740 goß mich Johann Gottfried Weinhold in Dresden. Soror gaudet pari fato et voto Pastoris curaturumque hujus sacrarii.“

Die mittlere Glocke mit Initialbuchstaben: „Anno 1740 goß mich Johann Gottfried Weinhold in Dresden. Generosissimi domini donum: Curt et Henric. ab Einsiedel, Marechalci aulae augustissimi Augusti III. regis Poloniae et Electoris Saxoniae anno Domini festiva faustaue auspicia curaverunt.“

Die große Glocke in Mönchsschrift: „O rex gloriae veni cum pace, ave Maria, gratia plena, Deus tecum. Anno Domini M.D.XIII.“

Die kleine Glocke wiegt 2 Ctr. 44 Lb., die mittlere 6 Ctr. 90 Lb. und kosten wie ausgemittelt worden ist 732 Thlr. 22 gl. 9 pf. Die große Glocke, über welche ihres hohen Alters wegen Nachrichten nicht vorhanden, mag gegen 15 Ctr. wiegen.

In den frühesten Zeiten, was hier mit erwähnt zu werden verdient, war ein Theil von dem angrenzenden, herrschaftl. Dorfe Dittersdorf diesseits der Dorfbach nach Einsiedel eingepfarrt; da aber Dittersdorf nach der Zeit selbst eine Kirche erhielt, so wurde dieser Theil in die Dittersdorfer Kirche eingepfarrt; der Pfarrer zu Einsiedel aber erhielt durch Vergleich als Entschädigung